

# Viele neue Barrieren

**A + A** Die diesjährige Arbeitsschutzmesse hat in Düsseldorf einige Superlative hervorgebracht. Darunter fallen auch neue Technologien, die Schutzfunktionen in vielen Bereichen erweitern können. Einige Beispiele.



Oft zu sehen: Hochwertige Funktionskleidung für Feuerwehr und Arbeitsschutz.

**A**n der Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter wird nicht gespart." Diese Aussage traf Klaus Bornack, Vorsitzender des Düsseldorfer Messebeirats nach der diesjährigen weltgrößten Fachmesse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – die A + A in Düsseldorf. Das Interesse und wachsende Investitionsfreude zeigte sich denn auch nicht nur in den Rekordzahlen mit mehr als 60.000 Besuchern und 1.600 Ausstellern aus 54 Nationen, sondern vor allem an den Ständen. Hightech hat selbst im schlichsten Sicherheitshandschuh Einzug gefunden und damit völlig neue Sicherheitskomponenten geschaffen.

## Sonderbereich Katastrophenschutz

Die Messe wartete neben einem Rahmenprogramm und dem zum zweiten Mal etablierten Innovationspark Gefahrstoffe (siehe Kasten nächste Seite) noch mit einer weiteren Entwicklung auf, einem gesonderten Bereich „Spezielle Ausrüstungen für den betrieblichen Katastrophenschutz“. Angebote zu entsprechenden persönlichen Schutzausrüstungen, ABC-Schutz, technischen Hilfsmitteln, Dekontamination oder auch Leit-, Melde- und Informationstechnik, waren hier stark gefragt.

Das Ergebnis des logischen Schritts nach der Premiere des Forums Katastrophenschutz auf der Messe im Jahr 2009 erfüllt die Beteiligten vom Technischen Hilfswerk, dem Werkfeuerwehrverband und Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe nach eigenen Aussagen mit Befriedigung. Kommen sie doch so dem erklärten Ziel einen entscheidenden Schritt näher, dass bei Großschadensereignissen alle Akteure eng zusammenarbeiten müssen: Hilfskräfte, Behörden und betroffene Unternehmen.

Ihnen in die Hand spielen die neuen Produkte und Services vieler Unternehmen, die auf der A + A ausgestellt haben.

FOTO: APLUSA

Ein Beispiel aus dem Bereich Handschutz: Die Firma Gore präsentierte einen Schutzhandschuh, der dank einer zertifizierten Membran verbesserte Taktilität mit vielfältigem Schutz- und Komfort verbindet. Der Handschuh schützt unter anderem gegen Batteriesäure, Hydraulikflüssigkeit, Benzin, konzentrierte Chlorlösungen und Löschschaum sowie andere kontaminierte Flüssigkeiten. Die Inserts sind nach Aussagen des Herstellers atmungsaktiv und dauerhaft wasserdicht – auch nach Kontamination oder Wäschen. Da der Lebenszyklus einer Schutzausrüstung vielerorts nur bedingt nachvollziehbar ist, ist das Interesse vor allem großer Chemiefirmen an Einwegprodukten stark gewachsen. Konsequenterweise wurde auch hierfür einiges auf der Messe geboten. So hat als Beispiel das Unternehmen DuPont einen Einwegoverall entwickelt, der für kurze Zeit vor Flammenausbreitung und Chemikalien schützt. Er wird über einem flammfesten Schutzanzug getragen und schützt den Träger und den wiederverwendbaren Schutzanzug selbst vor kurzzeitiger Flammen- und Chemikalienexposition.

DuPont ProShield FR wird aus nicht halogenisiertem, flammhemmendem und nicht gewobenem hochatmungsaktiven Material hergestellt. Der Anzug ist außerdem auf beiden Seiten mit einer antistatischen Beschichtung ausgestattet und erlaubt den Einsatz in Bereichen mit Explosionsgefahr.

Lagerausrüster haben sich auf der Messe besonders mit präventiven Elementen hervorgetan. So hat sich bereits seit Jahren die technische Entlüftung von Sicherheitsschränken durch Umluftfilteraufsätze als effiziente und wirtschaftliche Alternative zu bauseitigen Abluftsystemen bewährt. Der Hersteller asecos aus dem hessischen Gründau hat eine Version mit erweiterter Überwachungstechnik und Benutzerfreundlichkeit vorgestellt. Die Elektronik im Gerät zur Abluftüberwachung arbeitet mit Differenzdruck-Messungen. Damit können jegliche Störungen bei der Absaugung im Sicherheitsschrank erkannt und gemeldet werden. Das LED-Signal zur Anzeige der Betriebsbereitschaft wurde verbessert und um ein akustisches Signal ergänzt. Unregelmäßigkeiten bei der Schrankentlüftung – wie hohe Konzentrationen auf Grund von ausgelaufenen Lösemitteln oder Verstopfungen der Abluftkanäle – können schnell-

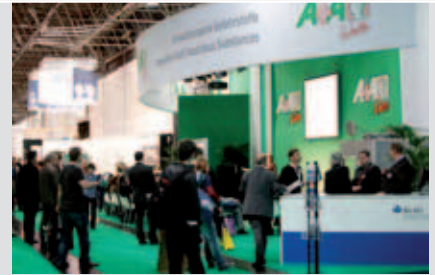


Feuerwehreinsätze bildeten einen Schwerpunkt auf der A + A.

FOTOS: APLUSA

## GEFAHRSTOFFE

Schon zum zweiten Mal hat die Messe mit Unterstützung der Firma InfraServ Hoechst den Innovationspark Gefahrstoffe auf der Messe gestellt. So konnte unter anderem die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) auf einer Fläche von rund 200 Quadratmetern informieren und beraten. Neben Messegästen und dem Schutz vor gefährlichen Stoffen wurden eine Reihe von neuen Broschüren und Handlungshilfen vorgestellt – z. B. zum neuen europäischen Chemikalienrecht, zum Global Harmonisierten System



(GHS), zum einfachen Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe (EMKG) oder zu Methoden und Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen im Betrieb.

ler wahrgenommen und die notwendigen Schritte zur Beseitigung eingeleitet werden.

Auch Lacont Umwelttechnik bewies Fingerspitzengefühl in der Weiterentwicklung von Produkten. Eine neue Helmlampe der Firma ist mit einem

*Mit Einzug von Hightechprodukten wurde die Messlatte nach oben gelegt.*

Sensor ausgerüstet, der entsprechend der Lichtverhältnisse der Umgebung die Leuchtkraft der LED-Lampe einstellt. Beim Einschalten signalisiert ein Blinksignal die verbleibende Leuchtdauer von bis zu vier Stunden. Nach einem zweiten Knopfdruck wird der Sensor aktiviert. Im Sparbetrieb soll eine Leuchtdauer von bis zu 30 Stunden erreicht werden. Die auch für

den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen geeignete ADALIT-Lampe wiegt inklusive der Batterien 135 Gramm.

Dass Innovationen für Arbeiten im Lagerbereich noch nicht ausgeschöpft sind, hat auch einer der vier deutschen Arbeitsschutzpreise 2011, die auf der Messe vergeben wurden, gezeigt. In der Kategorie „Produktlösungen“ ging ein Preis an den Betreiber des nördlichsten Steinkohlebergwerks Deutschlands, die RAG Anthrazit Ibbenbüren. Sie überzeigte mit einer Erfindung aus dem eigenen Haus. Eine automatische Bodenraum-Ausleuchtung an Flurförderzeugen verhindert Arbeitsunfälle beim Ein- und Ausstieg im Dunkeln.

Feuerlöschtrainingsanbieter Aisco brachte eine Neuerung im Ausbildungsbereich mit, eine Füllstation, die ermöglicht, dass während einer Schulung in Sekunden Wasser-Übungslöcher nachgefüllt werden können. **dsb**